

Hispinæ aus dem Museum G. Frey, Tutzing bei München

179. Beitrag zur Kenntnis der *Hispinæ* (Coleopt. Chrysomelidae)

(Mit 1 Abbildung)

Von Erich Uhmann, Stollberg-Sachsen

Bei dem Studium des gesamten *Hispinæ*-Materialies des Museums G. Frey (über 1400 Stück) fand ich folgende bemerkenswerte *Hispinæ*, darunter eine Neuheit. Besonders begrüßenswert ist die Ausbeute, die Herr Konsul Georg Frey in Venezuela gemacht hat. Wenn auch nur eine neue Art darunter ist, so gibt doch das übrige Material wertvolle Aufschlüsse über noch wenig bekannte Arten. Auch zur Kenntnis der Verbreitung einiger westindischer Arten hat Freys Sammeltätigkeit beigetragen. Der westindische Raum mit dem benachbarten Festlande bis Guyana hat neuerdings für die Kenntnis der Typen von Fabricius erhöhte Bedeutung erlangt. Von hier und speziell aus Guyana stammt das von ihm beschriebene Material, hierher erhielt er die Arten, deren Patria er mit „Südamerika“ angibt. In einer besonderen Arbeit werde ich noch zeigen, daß es unter diesen Typen einige Unica gibt und auch noch Arten, die erst in neuester Zeit wieder aufgefunden und neu beschrieben worden sind. Auch der Thunbergische *Chalepus collaris* wurde sicher in diesem schon frühzeitig besammelten Faunengebiet gefunden. Wollen wir hoffen, daß von dort noch mehr Material herbeigebracht wird zur Klärung so mancher taxonomischen und zoogeographischen Frage.

1 a) *Cephaloleia trimaculata* Baly

Der kleine dunkle Fleck auf der Schulter ist in unserem Materiale meist nicht ausgebildet. Was ich über die Geschlechtsmerkmale der chr. *columbica* Ws. in Revista Ent. 6, 1936, p. 117, sagte, wird durch das Material bestätigt. Es ist nicht leicht, die Geschlechter auseinanderzuhalten. Ich stelle alle Stücke mit abgestutztem Endsternit zu den Männchen. Baly hätte demnach ein ♂ und nicht ein ♀ vor sich gehabt. Der Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes kann mehr oder weniger deutlich sein. Er ist oft

durch die Konvexität des Endsternites schwer sichtbar. Sehr deutlich ist er bei einem ♂ mit vorgestrecktem Forceps. Bei den Weibchen ist der Hinterrand dieses Sternites konvex.

2 ♂, 6 ♀. Venezuela: Maracay, Rancho Grande. Januar 1954 (G. und Helga Frey).

1b) chr. *columbica* Ws.

2 ♂, ebendaher. Bisher nur Columbia.

2. Schlüssel der Gattungen der *Arescini*.

1 (2) 1. Fühlerglied einfach, vorn ohne Verlängerung. Kopfhorn lang, zugespitzt, an der Spitze mehr oder weniger abgestumpft. Tastborste nur in den Vorderecken. Geschlechter einander sehr unähnlich.

♂: Jede Decke in ein großes lappenförmiges, konkaves Anhängsel verlängert. Jede neben den Schultern mit einem hohen Kamm, einer Bildung des II. Raumes. Verlängerung der Vorderbrust zwischen die Mittel Hüften verlängert, diese fast zusammenstoßend. — 14—18 mm mit Anhängsel. — Färbung: Sehr verschiedenartig auf den einzelnen Körperteilen, gelbbraun, rötlich-gelbbraun, schwarz gefleckt. Halsschild oder Kopf oder Decken zuweilen ganz schwarz. Auch der ganze Körper schwarz.

♀: Jede Decke hinten einfach, abgerundet, mit Nahtzähnen, ohne Kamm. Verlängerung der Vorderbrust kürzer. Mittel Hüften wie oben. — Färbung einfacher, hell gelbbraun mit verschiedener schwarzer Zeichnung. — 13—15 mm.

. *Xenarescus* Ws.

Es ist sinnlos, die Chromationen wahllos zu benennen. Wohl aber müßte es eine reizvolle Aufgabe sein zu untersuchen, ob in der unendlich scheinenden Fülle der Färbungsmöglichkeiten doch eine Gesetzmäßigkeit aufzufinden sei. Dazu gehört aber ein riesiges Material, das bis jetzt noch nicht zusammengetragen worden ist.

2 (1) 1. Fühlerglied vorn mit löffelartiger Verlängerung, Kopfhorn kurz, vorn breit abgestutzt.

3 (4) Halsschild nur in den Vorderecken mit Tastborste. *Chelobasis* Gray

4 (3) In allen Ecken des Halsschildes mit einer Borste. Abge-

brochene Borsten der Hinterecken verraten sich durch ihre Porenpunkte.

- 5 (6) Verlängerung der Vorderbrust deutlich zwischen die Mittelhüften ragend. *Nympharescus* Ws.
 6 (5) Verlängerung der Vorderbrust kurz. *Arescus* Perty

3. *Sceloenopla freyi* n. sp. (Abb. 1)

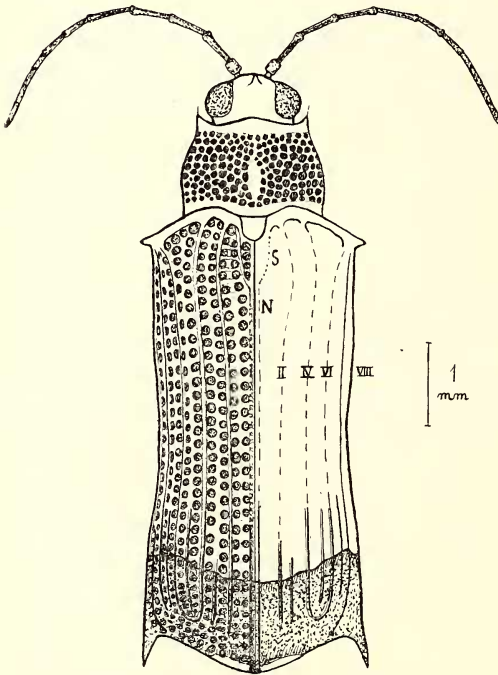


Abb. 1:

Sceloenopla freyi n. sp. Alle fein punktierten Teile zeigen die schwarze Färbung und auf den Decken die blaumetallische Binde an. Auf der rechten Decke bezeichnen II, IV, VI, VIII die Rippen. Diese sind je nach der Stärke gestrichelt, einfach oder doppelt ausgezogen. Letzteres bedeutet kielförmige Ausbildung. S = Skutellarreihe N = Nahtraum. Nahtraum, Raum III, V, VII sind nur im Spitzenteil erhaben. Halsschild zu breit.

Supra nitidula, flavo-testacea, antennae et pedes nigra, elytra parte quinta apicali nigra, caeruleo-lescentia, margo apicalis anguste flavo-testaceus. — Antennae graciles. — Prothorax aequae longus ac latus, lateribus sub convergentibus, in medio convexis, angulis anticis dentiformibus, discus confertim punctatus. Elytra ad apicem paulum ampliata, angulo postico dente brevi, humeris acutis, regulariter punctato-striata, interstitiis ad apicem solum costulatis. — $7\frac{1}{3} \times 2\frac{1}{2}$ mm (inter humeros).

Sceloenopla freyi n. sp. gehört in meinem Schlüssel, Mitt. zool. Mus. Berlin, 22, 1937, p. 206, in die 6. Gruppe, in die auch Arten gehören, bei denen keine Rippe be-

sonders stark ist. Von den mir bekannten Arten ist sie hinsichtlich der Bildung der Deckenspitze der *Sc. westwoodii* Baly und *Sc. violaceipennis* Pic ganz ähnlich, sie weicht aber von beiden in der Färbung vollständig ab.

Oberseite schwach glänzend, gelbbraun, Fühler und Beine schwarz, Decken im letzten Fünftel schwarz mit blau metallischem Glanze einschließlich des beiderseitigen Zahnes, am Spitzenrand schmal gelbbraun gesäumt. Unterseite glänzend, gelbbraun: Vorder- und Mittelbrust, Hinterbrust in der Mitte, Bauch auf der Spitze des 1. Sternites. — Stirn glatt, vorn mit kleiner Schwiele. Kopfschild schwach gewölbt. — Fühler schlank, Glied 1 kurz, rundlich, Glied 2—5 lang, gestreckt, an der Spitze etwas verdickt, fein seidig gestreift, ebenso das etwas kürzere 6. Glied. Die übrigen Glieder pubeszent, etwas stärker, 7 so lang wie 6, 8—10 jedes kürzer, zylindrisch, 11 um die Spitze länger als 10. — Halsschild so lang wie breit, mit schwach konvergenten Seiten, diese in der Mitte konvex. Vorderecken zahnartig vortretend, Hinterecken mit kleinem, spitzigem Zähnen. Scheibe dicht gedrängt punktiert, mit abgekürzter Mittellinie, vor dem Schildchen schwach eingedrückt. — Schildchen rechteckig-zungenförmig. — Decken zur Spitze schwach erweitert, mit schwach konvexem Spitzenrand, im Hinterwinkel mit kurzem, einfachem Zahn, der etwa halb so lang wie das konvexe Deckenende ist. Schultern mit spitzigem Zahn. Scheibe mit regelmäßigen Punktreihen. Zwischenräume vorn schwach, hinten deutlicher rippenartig erhaben. Raum II in der ganzen Länge schwach erhaben, in der Spitzenbinde alle Räume fein gekielt. 2 Stück. Venezuela: Maracay, Rancho Grande, I. 1954 (G. und Helga Frey).

4. *Sceloenopla (Pseudispa) annulicornis* Pic

Pic, Rev. franç. Ent. 1, 1934, p. 156. Die Färbung wurde von Pic beschrieben. — Glied 2—7 der schlanken Fühler an der Spitze etwas verdickt. Halsschild quadratisch, mit doppelt geschwungenen Seiten, in der Mitte zahnartig. Vorderecken zahnartig, Hinterecken stumpf vortretend. Scheibe ziemlich dicht und stark punktiert, mit glatter, vorn abgekürzter Mittellinie. — Decken mit regelmäßigen Punktreihen; 1. und 2. Rippe wenig konvex, vorm Abfall vereinigt und dort stärker erhaben, bis zum Spitzenrand fortgesetzt; 3. Rippe scharf, erhaben, an der Spitze stärker rippenartig, am Abfall nach innen gebogen, parallel zum Spitzenrand, schließlich mit dem gemeinsamen Fortsatz von der 1. und 2. Rippe vereinigt. 4. Rippe

fein, am Ende mit der 3. Rippe verbunden. Deckenspitze mit ver- rundeten Hinterwinkeln, schräg zur Naht abgeschnitten, an der Naht- ecke schmal ausgeschnitten, so daß das Ende der Naht zurück- liegt. Alle Deckenränder bei $22\times$ fast glatt.

Von den mir bekannten *Pseudispa*-Arten unterscheidet sich die Art durch die Regelmäßigkeit der Deckenelemente und daß die Decken etwas gleichmäßiger gewölbt sind. Sie fallen erst von der 4. Rippe ab steil zum Seitenrande ab, nicht schon von der dritten. Sie nimmt dadurch eine Sonderstellung ein. Pic möchte sie neben *Sc. clara* Ws. stellen.

1 St. Venezuela: Maracay, Rancho Grande, I. 1954 (G. und Helga Frey).

5. *Prosopodonta suturalis* Baly

Die Vorderschienen der Männchen haben eine besondere Aus- bildung. Sie sind ungefähr in der Mitte etwas gebogen. Der Basal- teil ist dünn, mit einem schräg nach innen und oben gerichteten, spitzen Zahn. Der Spitzenteil verbreitert sich nach der Einlenkung des Tarsus zu bis zur doppelten Breite. Dort ist die Schiene breit ausgeschnitten und ausgehöhlt. Die Innenseite trägt einen flachen Zahn, der gegenüber dem kegelförmigen Zahn der Vorderschenkel steht. Von dem Zahn des Basalteiles zieht sich eine feine Rippe bis zur Schienenspitze hin, die sich hinter dem Zahn des Spitzenteiles gabelt. Die Schienenspitze ist oben und innen neben dem Aus- schnitt dicht goldgelb tomentiert.

3 ♂, 3 ♀, Venezuela: Maracay, Rancho Grande. Jan. 1954 (G. und Helga Frey). Das Material ist nicht ganz ausgefärbt.

6. *Anoplitis inaequalis* Weber

Die Männchen haben an der Spitze der Mittelschienen nach innen ein kleines Zähnnchen. Dieses kann aber mehr oder weniger gut ausgebildet sein, so daß es oft nicht sicher ist, das Geschlecht zu bestimmen.

7. *Chalepus caracasensis* Pic

Mél. exot.-ent. 57, 1931, p. 16. — La *caracasensis* mihi, de Vé- nézuela, voisin du précédent (das heißt *C. obidosensis* n. sp.) par sa coloration est un peu plus allongé et de coloration foncière noire sans reflets verdâtres, le prothorax est opaque avec une bande mé- diane foncée étroite, les élytres sont plus largement testacés à la base et plus longuement testacés sur les côtes, les cuisses antérieu-

res sont marquées de testacé à la base. — Beim Bestimmen dieser Art kommt man in meinem Schlüssel der *Chalepus*-Arten, Festschrift Strand, 1, 1936, p. 627, auf *Ch. nigripictus* Baly. Von diesem unterscheidet er sich durch viel schlankere Fühler, kürzere und zahlreichere Zähne am Spitzenrand. Die Schulter-Seitenzeichnung (loc. cit. p. 623) hat einen stumpfen Zeichnungswinkel, bei *Ch. nigripictus* ist er rechtwinklig, auch ist die Basis der Vorder-schenkel bei letzterem schwarz.

Chr. caracasensis ist auch ähnlich dem *Ch. assmanni* Uh. Letzterer hat aber viel kürzere Zähne am Deckenhinterrand, seine Schulter-Seitenzeichnung ist rechtwinklig, die Basis der Vorder-schenkel schwarz.

Ch. caracasensis ist in der Deckenzeichnung auch dem *Ch. weyersi* Chap. sehr ähnlich. Bei beiden hat die Schulter-Seitenzeichnung einen stumpfen, verrundeten Zeichnungswinkel. *Ch. weyersi* hat aber ganz schwarze Vorderschenkel, die Zähne des Decken-Hinterrandes sind kurz, kürzer als an der Basis breit, bei unserer Art sind sie zahlreicher, länger, spitziger. Bei *Ch. weyersi* sind die Reihen 5—8 regelmäßig, bei unserer Art etwas zusammengeschoben.

Ergänzende Beschreibung nach dem mir vorliegenden Stück. Fühler schlank, halb so breit wie die Stirn, das 3. Glied nur wenig länger als das 2., kaum breiter als dieses, an der Spitze nicht abgeschnitten wie üblich, sondern abgerundet. — Halsschild quer, Seiten in der Mitte konvex, mit vortretenden Vorderwinkeln. Scheibe dicht punktiert, durch Chagrinierung ohne scharf begrenzte Punkte, matt, mit Andeutung einer erhabenen Mittellinie, an den Seiten und in der Mitte mit einer schwarzen Längsbinde. — Schildchen zungenförmig, mit abgestutzter Spitze, matt, schwarz. — Decken schmal, mit eingezogenen Seiten (ob Merkmal der Männchen?). Die gelbbraune Schulter-Seitenzeichnung mit ihrer Spitze fast bis zum Hinterwinkel reichend. Seitenrand mit sehr feinen Sägezähnen, Hinterrand mit spitzen Zähnen.

1 Stück. Venezuela: Umgebung von Caracas, Jan. 1954 (G. und Helga Frey).

8. *Xenochalepus (Hemichalepus) haroldi* Chap. und *peruvianus* Ws. Der rötliche Fleck an der Basis der Vorderschenkel ist oft nicht erkennbar, auch die Basis der Decken braucht keinen solchen Fleck zu haben. Der Unterschied beider Arten muß anders festgelegt werden.

9. *Xenochalepus assimilis* Uh. chr. 1 ♀. Brasilien. Bei dieser Chro-

mation tritt ein zusätzlicher kleiner schwarzer Fleck im 2. Zwischenstreif auf. Er liegt etwas hinterm Schildchen und endet in gleicher Höhe wie der Subhumeralfleck.

10. *Xenochalepus bajalus* Ws. Das bisher noch unbekannte Weibchen, Allotypoid. Alle Schienen einfach.
1 ♀. Paraguay: Asuncion, 1921 (P. H. Schade leg.).
11. *Xenochalepus velutinus* Chap. 1 ♀ ohne Fundortangabe. Ich habe das Stück mit dem Typus verglichen. Es unterscheidet sich von ihm durch die Fühler, die ähnlich wie bei *X. apicipennis* Chap. gefärbt sind. Glied 3—6 an der Spitze hellbraun. Wahrscheinlich nicht ausgefärbt.

Neue Verbreitungen.

Afrika.

12. *Callispa nyakaensis* Uh. Zambesi: Boroma (1 St.), bisher Port. Ostafrika.
13. *Diclidispa (Eutrichispa) crispa* Uh. Kenya Col.: Maragua (1 St.). Das 2. bisher bekannt gewordene Stück dieser auffallenden Art. Der Holotypus wurde beschrieben vom gleichen Lande: Brit. Ostafrika: Campi Simba.
14. *Platypria centetes* Guér. Kenya Col.: Maragua (1 St.), bisher bekannt von Senegal, Togo, Franz. Guinea, Sierra Leone, Uganda, Kivu, Sudan Govt., Ins. Ukerewe.

Amerika.

15. *Chalepus sanguinicollis* L. Jamaica: Nord-Küste (1 St.), bisher allgemein Antillen, Columbia, Surinam, Cayenne, Amazonas, Argentinien, Paraguay.
16. *Pentispa explanata* Chap. Westindien: Insel Trinidad (2 St.), bisher Mexico bis Columbia, Venezuela.
17. *Sternostena varians* Ws. chr. *humeralis* Ws. Westindien: Insel Trinidad (1 St.), bisher Orinoco, Surinam.
Diese Stücke 15—17 wurden erbeutet von Georg und Helga Frey.

Asien.

18. *Agonita klapperichi* Uh. Himalaya: Dehra Dun, Kumaon (13 St.), (Liesenfeldt leg.); Siwalik Hills (4 St.), bisher Afghanistan.

Anschrift des Verfassers:

Erich U h m a n n , Stollberg-Sachsen, Lessingstr. 15.